XXV. Weltkongress der Freidenker-Internationale in London

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **21 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich somit die gleichen Aufgaben wie die katholische Aktion. In den Erfolgen wird diese Aktion aber hinter der katholischen zurückbleiben. Um dies vorauszusagen, braucht man nicht Prophet zu sein, denn das liegt in den beiden Glaubensbekenntnissen begründet. Immerhin, der Vorstand hat es gut im Sinn, denn «neben der Sammlung der bestehenden und der Bildung neuer kirchlicher Vereinigungen soll in allernächster Zeit auch der *Werbung* von *Einzelmitgliedern* alle Aufmerksamkeit zugewendet werden; nur so kann sich der S. P. V. auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft, z. B. bei seinen Bestrebungen in bezug auf Radio und Film, jenen Einfluss verschaffen, den andere Gesellschaften, wie der katholische Volksbund, bereits besitzen.» Noch mehr Einfluss auf Radio und Film? Ist das noch möglich? Oder will man den Einfluss, den man heute schon besitzt, endlich durch eine überzeugte Anhängerschaft legitimieren? Wir wünschen der Protestantischen Aktion einen vollen Erfolg! W. Sch.

XXV. Weltkongress der Freidenker-Internationale in London.

Vom 9.—13. September wird in London der Weltkongress stattfinden. Trotzdem die Freigeistige Vereinigung nach dem Prager-Kongress im Jahre 1936 aus der Internationale ausgetreten ist, verfolgen wir mit Interesse die Arbeit und Erfolge der Weltunion.

«La Pensée», das Organ der Weltunion, veröffentlicht in Nr. 8 vom 20. Februar eben einen Aufruf zur Teilnahme, sowie das Programm. Für heute begnügen wir uns mit der Feststellung, dass eine ganze Reihe namhafter englischer Wissenschafter dem Kongress beiwohnen wird. Aus der Reihe der Referenten seien z. B. erwähnt H. G. Wells, der weltbekannte Schriftsteller und Geschichtsschreiber; ferner Professor J. B. S. Haldane, Prof. Levy von der Universität London; Prof. Laski von der Universität London; Prof. Hogden von der Universität Aberdeen; Prof. Joad von der Universität London, Lord Snell of Plumstead usw.

Die Gläubigen, vor allem die Katholiken, sind über diesen bevorstehenden Kongress schon in heller Aufregung. Es kam bereits zu einer Interpellation im Parlament. Zwei Deputierte interpellierten im Unterhaus den Innenminister. Sie glaubten ihm einen Schreck einzujagen, indem sie vorgaben zu wissen, dass der Kongress von den russischen Gottlosen mit 150,0000 Rubel finanziert werde! Sir Samuel Hoare liess sich aber nicht so rasch ins Bockshorn jagen und gab den Wünschen nach einem Verbot keine Folge. Er erklärte sich bereit, Dokumente sorgfältig zu prüfen. Lügen und Behauptungen sind aber noch keine Dokumente. Wir freuen uns mit den englischen Gesinnungsfreunden über diese korrekte Haltung von Sir Samuel Hoare und hoffen, dass er auch weiterhin gegenüber reaktionären Einflüsterungen ein taubes Ohr habe.

Vorspiel zu unserer Delegierten-Versammlung.

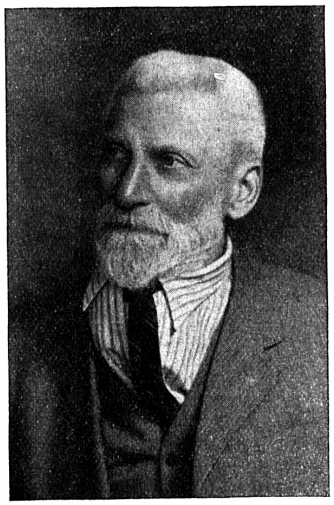
Zu dem unter vorstehendem Titel erschienenen Bericht (siehe Freidenker Nr. 3) schreibt uns ein Gesinnungsfreund aus Luzern: «Ist vielleicht dieser J. M.-Einsender des «Vaterland» identisch mit dem im katholischen Jünglingsheim in Luzern dominierenden geistlichen Jugenderzieher Dr. J. Meyer? Dieser erschien vor Jahren mit einer Anzahl grüner Jungen an einem von uns im Hotel Engel veranstalteten Vortrag. Die Jünglinge hatten offensichtlich den Auftrag, — und sie führten ihn auch aus — die Veranstaltung durch Stampfen und unflätige Bemerkungen zu stören. Es muss schlimm bestellt sein um die religiöse Kraft des katholischen Christentums, dass es den Kampf mit diesen Waffen und auf diesem Niveau führen muss.»

Das «Vaterland» hat uns bis heute keine Antwort gegeben. Nach dem Bericht aus Luzern werden unsere Vermutungen schon richtig sein. Jeder kämpft eben mit den «Waffen» die er hat — so auch der Katholizismus!

Jakob Lagoja.

Geboren 13. Juli 1855, gestorben 4. März 1938.

Samstag, den 5. März, erreichte uns die Nachricht, dass unser lieber Gesinnungsfreund Jakob Lagoja in Oberuzwil gestorben sei. Noch am 22. Februar hatte uns der beinahe Dreiundachtzigjährige in seiner klaren, schönen Schrift auf einer Karte für unsere Grüsse von der Generalversammlung in Luzern gedankt. Niemand von uns hätte gedacht, dass dies das letzte Wort des geistig und körperlich rüstigen Mannes an uns sei. Wenige Krankheitstage nur, dann entschlief er still, fast unvermerkt, am Freitagabend der ersten Märzwoche.



Sein Leben, das in den allerärmlichsten Verhältnissen begonnen und in Armut geendet hatte, war ein Kampf gegen die Not gewesen. Es war aber auch ein Sieg, nicht wirtschaftlich, sondern geistig: Er, dem es nur etwa ein Jahr lang vergönnt gewesen war, eine Schule zu besuchen, hat sich durch unermüdliche Arbeit an sich selber unter schwierigsten sozialen Verhältnissen zu einem reichen Geistesleben, zu einer überraschenden Klarheit des Denkens emporgerungen. Wer mit ihm in nähere Berührung kam, dem konnte dies so wenig verborgen bleiben wie der tiefe Ernst, die grosse Güte, die Wahrhaftigkeit und Offenheit, die den bescheidenen Mann auszeichneten. Und wir freuen uns, dass unserm verehrten Freunde trotz Armut und Vereinsamung auch sein von Humor durchzogener Frohmut geblieben ist bis zu seinem Tode.

Montag, den 7. März, wurde Jakob Lagoja zur Erde bestattet. An seinem Grabe sprach in Anwesenheit einer Abordnung des Hauptvorstandes und der Ortsgruppe Zürich Herr Gemeindeammann Adolf Naef tief ergreifende Abschiedsworte. Er schilderte das Leben und die Persönlichkeit des Verstorbenen klar und liebevoll, indem er auch dessen freigeistiger Welt- und Lebensanschauung gerecht wurde, und würdigte ihn als einen geistig und ethisch hochstehenden Menschen. Wir danken Herrn Naef für die verständnisvollen Worte, die er unserm Freunde gewidmet hat.

Jakob Lagoja war mit jeder Faser seines Wesens Freidenker. Seit 1911 gehörte er der freigeistigen Bewegung in der Schweiz an. Als Lichtpunkte in seinem Alter betrachtete er die Teilnahme an einer Delegiertenversammlung der F. V. S. in Zürich und an einer Sommersonnwendfeier der Ortsgruppe Zürich.

Jakob Lagoja war uns lieb im Leben; wir werden seiner nicht vergessen. *E. Br.*